

50 Jahre Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis (I): Jubiläumjahr mit Ausstellungseröffnung in der Schalterhalle der Sparkasse Tauberfranken eröffnet

## „Ein langer Weg liegt hinter uns“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Norbert Seybold

**TAUBERBISCHOFSHHEIM.** Das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung ist in den letzten Jahren immer mehr auf den Weg zu einer Normalität gebracht worden. Gerade im Main-Tauber-Kreis hat dabei der Verein „Lebenshilfe“ immer wieder wichtige Impulse gesetzt

„Inklusion ist ein Menschenrecht.“

PETER KERNWEIN, VEREIN LEBENSCHILFE

und vielen Familien Unterstützung gewährt. Als Auftakt im Jubiläumsjahr zum 50-jährigen Bestehen des Vereins wurde am Montagabend in den Räumen der Sparkasse Tauberfranken eine Ausstellung „Auf dem Weg zur Inklusion“ eröffnet, die Einblicke in die Aufgaben, die Entwicklung und die Ziele des Vereins gibt.

„Durch diese Ausstellung wird unsere Schalterhalle noch bunter“, freute sich der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, Peter Vogel, über diese Veranstaltung. Er selbst habe Begegnungen mit Behinderten im persönlichen Kreis als ein ganz besonderes Erlebnis empfunden.

### Spende übergeben

Um das Thema möglichst vielen Menschen nahezubringen, wird die Ausstellung auch noch in den Sparkassen-Geschäftsstellen Bad Mergentheim, Wertheim und Lauda zu sehen sein. Als Unterstützung für die Arbeit des Vereins überreichte er eine Spende von 2500 Euro an den Vorsitzenden des Vereins, Jörg Hasenbusch.

„Möglichst viele, am besten alle sollen hören und wissen, um was es uns von der Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis geht“, umriss Hasenbusch die Ziele des Vereins im Jubiläumsjahr. Das Thema „Inklusion“ solle mitten in der Gesellschaft ankommen.

„Für uns war es ein langer Weg“, blickte der Vorsitzende auf die Anfänge im Jahr 1964 zurück. Seitdem habe der Verein eine Menge bewirkt, sowohl, was die Angebote für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige angeht, wie auch bei der



Mit einer Ausstellungseröffnung in der Sparkasse Tauberfranken in Tauberbischofsheim eröffnete der Verein „Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis“ die Feiern zu seinem 50-jährigen Bestehen. Unser Bild zeigt (von links) Vorstandsmittglied Peter Kernwein, MdL Prof. Dr. Wolfgang Reinhart, den Sparkassen-Vorstandsvorsitzenden Peter Vogel, Lebenshilfe-Vorsitzenden Jörg Hasenbusch, Sozialdezernentin Elisabeth Krug und den Vorsitzenden der Lebenshilfe-Stiftung Edmund Brenner.

BILD: SEYBOLD

Einstellung der Bevölkerung zu diesen Mitmenschen. Möglich gewesen sei dies nur durch eine Vielzahl an Förderern und Mitstreitern im gesamten Kreis.

### Rückblick

Mit Peter Kernwein ließ ein Vorstandsmittglied der Lebenshilfe die 50 Jahre Vereinsbestehen Revue passieren, der selbst seit vier Jahrzehnten an vorderster Stelle im Verein aktiv ist. Kernwein erinnerte unter anderem daran, dass es bis 1955 die badische Verordnung gab, dass bildungsschwache Kinder gar keine Förderung erhalten durften.

Vor diesem Hintergrund waren es Benno und Maria Mütsch, die nach der Geburt ihres Sohnes mit Down-Syndrom es nicht hinnehmen wollten, dass es keine Hilfestellung für Eltern und Kind gab. Sie gründeten 1964 zusammen mit anderen Eltern in Bad Mergentheim den „Verein Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“.

Erstes Ziel war die Einrichtung einer Sonderschule, was sich sowohl bei der Suche nach einem Träger wie der Erfassung betroffener Kinder als sehr schwierig erwies. Erst 1969 wurde eine erste solche Schule in Bad Mergentheim eröffnet. Alle wichtigen Meilensteine der Vereinsentwicklung und -tätigkeit sind in der Ausstellung mit eigenen Tafeln dokumentiert.

Auch im Altkreis Tauberbischofsheim hatte man inzwischen einen Kreisverband der „Lebenshilfe“ gegründet. Nach vielen Gesprächen kam es 1967 zur Eröffnung der Sonderschulen in Distelhausen und Grünenwört. Nach der Kreisreform 1973 schlossen sich die beiden Vereine Lebenshilfe zusammen.

Die Einrichtung von Sonderkindergärten stand als Nächstes auf der Liste, dazu Betreuungsangebote und Hilfe für die Erziehungsberechtigten. Sehr froh war man, so Kernwein, als mit dem Caritasverband ein Träger für die Einrichtung einer Werk-

stätte für Menschen mit Behinderung gefunden worden war, 200 000 Mark stellte dabei der Verein Lebenshilfe für Bau und Einrichtung zur Verfügung. Wichtig war auch die Einrichtung von Behindertensportabteilungen in Vereinen.

### Vorbildfunktion

Bundesweite Vorbildfunktion übernahm die Lebenshilfe nach einer Satzungsänderung, mit der zwei Menschen mit Behinderung als Beisitzer dem gewählten Vorstand angehören. Zur Absicherung der Vereinstätigkeiten rief die damalige Vorsitzende Erika Thierauf 1998 die Stiftung der Lebenshilfe ins Leben, an deren Spitze noch heute Edmund Brenner steht.

Die Einrichtung des Treffs „Mittendrin“ in der Fußgängerzone in Tauberbischofsheim sowie der Bau der Freizeit- und Fortbildungseinrichtung „Irma-Volkert-Haus“ in Heckfeld waren weitere wichtige Meilensteine in der Vereinsge-

schichte. „Jetzt konzentrieren sich die Aktivitäten des Vereins auf den weiteren Ausbau unserer Offenen Hilfen und der Familienentlastenden Dienste“, so Peter Kernwein. Damit sollen Möglichkeiten geschaffen werden, damit Familien mit Behinderten möglichst lange zusammenleben können.

Zunehmen sollte auch die Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen im Bereich inklusiver Angebote.

„Ein langer, beschwerlicher Weg liegt hinter uns“, so Kernwein. „Für uns bleibt es eine zentrale Aufgabe, Menschen mit Behinderung ein Leben in Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung in unserer Gesellschaft zu ermöglichen.“ Das Nebeneinander müsse zum Miteinander werden. „Inklusion ist ein Menschenrecht.“

**i** Die Ausstellung ist noch bis zum 21. Februar in der Schalterhalle der Sparkasse zu sehen.

50 Jahre Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis (II): Zahlreiche Grußworte bei der Ausstellungseröffnung

## „Sie sind immer auf dem richtigen Weg gewesen“

**TAUBERBISCHOFSHHEIM.** „Hier wird vorbildlich fast ausschließlich ehrenamtliches Engagement geleistet“, würdigte MdL Prof. Dr. Wolfgang Reinhart in seinem Grußwort zur Ausstellungseröffnung in der Sparkasse Tauberfranken die Arbeit des Vereins Lebenshilfe. Das Thema Inklusion begleite auch die Politik seit vielen Jahren. Gerade in der Bildungspolitik sei man auf dem Weg zur Teilhabe, wobei betroffene Kinder nicht separiert, sondern in die Klassen integriert werden.

Der Verein sei auf der einen Seite Interessenvertretung, Sprachrohr und Anlaufstelle, auf der anderen Seite aber auch selbst Leistungserbringer und damit Kooperationspartner der Kreisverwaltung.

„Vor 50 Jahren hätte keiner geglaubt, dass Menschen mit Behinde-

renhilfe sei allen ein Herzensanliegen.“

Der Verein sei auf der einen Seite Interessenvertretung, Sprachrohr und Anlaufstelle, auf der anderen Seite aber auch selbst Leistungserbringer und damit Kooperationspartner der Kreisverwaltung.

„Vor 50 Jahren hätte keiner geglaubt, dass Menschen mit Behinde-

renhilfe sei allen ein Herzensanliegen.“

Der Verein sei auf der einen Seite Interessenvertretung, Sprachrohr und Anlaufstelle, auf der anderen Seite aber auch selbst Leistungserbringer und damit Kooperationspartner der Kreisverwaltung.

„Vor 50 Jahren hätte keiner geglaubt, dass Menschen mit Behinde-

renhilfe sei allen ein Herzensanliegen.“

Der Verein sei auf der einen Seite Interessenvertretung, Sprachrohr und Anlaufstelle, auf der anderen Seite aber auch selbst Leistungserbringer und damit Kooperationspartner der Kreisverwaltung.

„Vor 50 Jahren hätte keiner geglaubt, dass Menschen mit Behinde-

renhilfe sei allen ein Herzensanliegen.“

Der Verein sei auf der einen Seite Interessenvertretung, Sprachrohr und Anlaufstelle, auf der anderen Seite aber auch selbst Leistungserbringer und damit Kooperationspartner der Kreisverwaltung.

„Vor 50 Jahren hätte keiner geglaubt, dass Menschen mit Behinde-



Die Band der Schule im Taubertal Unterbalbach, „Alarmstufe 8“, sorgte für eine fetzige musikalische Umrahmung der Ausstellungseröffnung.

BILD: SEYBOLD

### Beeindruckende Arbeit

Der Verein Lebenshilfe habe zusammen mit den Trägern und Einrichtungen in den letzten Jahrzehnten eine beeindruckende Arbeit geleistet und mit dafür gesorgt, dass der Main-Tauber-Kreis in diesem Gebiet zu den führenden Kreisen im Land gehört.

Die vielen Angebote, darunter auch Freizeiten, Treffen oder Ferienbetreuung bieten Behinderten und ihren Familien eine wichtige Unterstützung.

„Die Lebenshilfe ist seit 50 Jahren unterwegs und sie ist von Anfang an auf dem richtigen Weg gewesen“, so Elisabeth Krug, Sozialdezernentin des Main-Tauber-Kreises. Sie überbrachte auch die Glückwünsche des Landrates und des Kreistages. Die Unterstützung der Arbeit der Le-

### BLICK IN DIE STADT

**Sitzung des Gemeinderats TAUBERBISCHOFSHHEIM.** Eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats findet am heutigen Mittwoch um 19,30 Uhr im Konferenzraum der Stadthalle statt.

**Spessartverein wandert TAUBERBISCHOFSHHEIM.** Die nächste Wanderung des Spessartvereins findet am Sonntag, 2. Februar, statt. Gewandert wird über Dittwarer Bahnhof, Wiesenbach und Gissigheimer Höhe nach Gissigheim. Treffpunkt um 13 Uhr am Schlossplatz. Rückfahrt um 18.30 Uhr mit dem Bus. Die Wanderstrecke beträgt zirka zehn Kilometer. Anmeldung mit Hinterlegung des Fahrpreises bis spätestens 28. Januar in der Franken-Apotheke. Da die Sitzplatzkapazität der Gaststätte begrenzt ist, können leider nur die angemeldeten Wanderer einkehren.

**Treffen der VS-Rentner TAUBERBISCHOFSHHEIM.** Die Rentnerinnen und Rentner der Vereinigten Spezialmöbelfabriken treffen sich mit Partner am Donnerstag, 30. Januar, um 14.30 Uhr im Gasthaus „Zum Grünen Baum“ zu einem gemütlichen Nachmittag.

**„Gipsen eines Valentinsherzes“ TAUBERBISCHOFSHHEIM.** Im Kreativtreff des Netzwerks Familie wird am Donnerstag, 30. Januar, von 17 bis 19 Uhr ein Valentinsherz gegipst. Der Kreativtreff steht unter dem Motto: Miteinander, füreinander wird hier gestrickt, gefilzt und gebastelt. Alle Altersklassen sind willkommen. Eine Anmeldung unter Telefon 09341 / 8959565 / netzwerk-familie-ttb@gmx.de ist erforderlich. Ein kleiner Kostenbeitrag für Material wird erhoben.

**Bier-Call der UHG TAUBERBISCHOFSHHEIM.** Der Bier-Call der Unteroffiziervereinigung und der Artillerievereinigung für Februar findet am Montag, 3. Februar wie immer um 19 Uhr im Sportheim des TSV statt. Der geplante Vortrag des Sozialdienstes beim Bier-Call der UHG findet am Montag, 7. April, um 19.30 Uhr statt. Der Vortrag umfasst das neue Versorgungsrecht und die Beihilfe.

**Jahrgang 1949/50 trifft sich TAUBERBISCHOFSHHEIM.** Der Jahrgang 1949/50 trifft sich am Donnerstag, 30. Januar, um 16.30 Uhr in der Pizzeria „San Marco“ zum Stammtisch.

**Jana-Treff TAUBERBISCHOFSHHEIM.** Die Jana-Rentner treffen sich mit Partner am Mittwoch, 29. Januar, um 15 Uhr im Café Berberich in Gissigheim zu einem gemütlichen Beisammensein.

**Treffpunkt für Eltern TAUBERBISCHOFSHHEIM.** Nach dem Motto: „Begegnung macht stark“, stehen in diesem offenen Treff Eltern mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Austausch. Unter der Leitung von Margit Kratschmann-Brachs, Psychologin und systemische Familientherapeutin sowie in Anwesenheit einer pädagogischen Fachkraft findet (jeden letzten Donnerstag im Monat) der nächste Treff am Donnerstag 30. Januar, von 17 bis 19 Uhr im Netzwerk Familie statt. So können Eltern persönliche Fragen ansprechen, Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen, Aktivitäten planen während die Kinder und ihre Geschwister sich gleichermaßen in der Spielecke mit anderen vergnügen und ihre eigenen Erfahrungen machen können.

**Weitere Information gibt es unter Telefon 0 93 41 / 8 95 95 65.**

**i** Weitere Information gibt es unter Telefon 0 93 41 / 8 95 95 65.

sey